

W. T.-B. Berlin, 27. April. (Drucktheil.) Bei Biffers-Bretonneux wurden zahlreiche blutjunge Engländer im Alter von 17 und 19 Jahren gefangen genommen, die einer Flieger- und Infanterieschule entstammten. Sie sagten aus, daß ihr Kurier plötzlich unterbrochen worden sei, während die tausend Teilnehmer selbst als Infanterie nach Calais verladen wurden. Dort trafen sie erst vor vier Tagen ein.

Nichts gelernt und nichts vergessen.

W. T.-B. Bern, 27. April. (Drahtbericht.) Finanzminister Bloch erklärte im Generalkabinett, der Tag werde kommen, wo der Feind seine Attentate werde bezahlen und alles wiederherstellen müsse. Der einzige Friede, den Frankreich annehmen könne, sei der Friede, der das Recht wiederherstelle, und die gewalttätig entzogenen Provinzen herausgebe und der die Wiedergutmachung aller durch den Feind angerichteten Schäden sicherstelle. Frankreich werde Bürgschaften verlangen und fordern, daß künftig eine unübersteigbare Schranke gegen die Todesmächte errichtet werde. So lange der Feind den französischen Boden beschmutze, sei ein solcher Friede unmöglich und deshalb müsse die Front vom Hinterland gehalten werden.

Die englische Transportflotte im Kanal zusammengezogen?

Br. Jülich, 27. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ wollen erfahren haben, daß die gesamte englische Transportflotte im Kanal zusammengezogen sei, um das englische Heer bei etwaigen weiteren Rückschlägen heimzuführen zu können.

Die Schiffsraumnot ist überwältigend!

Ein vielsagender Hilferuf an Amerika.

W. T.-B. Berlin, 27. April. Sir Joseph Maclean, Leiter des Schiffsraumsamtes, richtete durch die Vermittlung des Londoner Vertreters der „New York Times“ folgenden packenden und vielsagenden Aufruf an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten:

Die Schiffsraumnot ist überwältigend. Nur die Vereinigten Staaten können uns helfen. Unsere Lage wäre nicht hoffnungslos, wenn Ihr Land seine Verpflichtungen hält. Sie müssen bedenken, daß der Reinerlust der Westmächte 1917 598 Schiffe betrug. Diese Flotte hätte genügt, um allen Weizen zu importieren, den England braucht, d. h. 50 bis 75 Prozent der gesamten englischen Lebensmittelfuhr. Ferner versenken die deutschen U-Boote erheblich mehr als doppelt so viel, wie die britische Flotte bauen. Zwar wächst die Zahl der amerikanischen Truppen in Europa täglich, aber jeder angekommene Soldat steigert die Schiffsraumnot durch die notwendige Zufuhr an Ernährung, Kleidung und Munition. Die Schiffsraumnot wurde erst jetzt so ernst. Unsere Leute sind kriegsmüde und ihre Nerven durch die 3½-jährigen Entbehrungen überreizt und unbarmherzig erschöpft. Kein Wunder, daß ihre Arbeit darunter leidet. Amerika kann helfen. Unsere Lage ist kritisch, besonders für die nächsten Monate. Mit unseren Hilfsmitteln liegen wir fest, wir können nicht mehr zurück. Doch ihr Amerikaner habt Menschen, Talente und Rohmaterial, um die Sache des Verbandes zu erledigen.

Amerikanische Maßnahmen zum Truppentransport nach Europa.

W. T.-B. New York, 27. April. (Drahtbericht.) Um die Truppentransporte nach Europa zu beschleunigen, wird das Kriegsdepartement eine Reihe von Docks und Speichern in den atlantischen Häfen bauen und wahrscheinlich einige im Privateigentum befindliche Docks ankaufen.

Ein wertvolles amerikanisches Versprechen an Griechenland.

Br. Washington, 27. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Das Reutersche Bureau meldet: Das Staatsdepartement veröffentlicht ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Athen, das die Versicherung des Präsidenten Wilson enthält, daß die Vereinigten Staaten fest entschlossen sind, den Griechen alle Unterstützung bei den Friedensverhandlungen zu gewähren, um ihre Rechte zu behaupten.

Ein neuer englischer Luftschiffahrtsminister.

W. T.-B. London, 27. April. (Drahtbericht. Reuters.) Sir William Weir, der Kontrolleur des Luftschiffahrtswesens, ist zum Minister der Luftschiffahrt ernannt worden.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 27. April. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 27. April, mittags: Im Südwesten schränkte sich das Wetter die Kompflosigkeit ein.

Der Chef des Generalstabs.

(St. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Das erfüllte sie mit Bangigkeit. Sie glaubte sich nicht auf ihrem Siege halten zu können und griff hilfesuchend nach der Leine des neben ihr stehenden Stuhls. Aber sie wurde nicht ohnmächtig, nein, sie hörte ganz deutlich, was er sprach. Gleich nach den ersten Worten der Begrüßung, einer etwas steifen Begrüßung, wie ihr schien — so anders, wie er sich früher geäußert — hatte er gesagt: „Gnädige Frau haben mein Telegramm nicht beantwortet? Oder soll ich aus der Nichtbeantwortung entnehmen?“

Betroffen sah sie ihn an. Er sprach davon, daß er ihre Antwort nicht erhalten hatte. Also deswegen war er nicht gekommen? Er wußte nicht, was sie ihm geschrieben.

Wie war das möglich? Sie vermaß beinahe die Situation, in der sie sich im Augenblick befand. Alle ihre Sinne waren auf den Brief gerichtet. Sie stieß heraus: „Sie haben meinen Brief nicht erhalten?“

Seine Augen wurden groß und ruhten auf ihr. Dann in feiner schneller, lustiger Art, die ihr so an ihm gefallen hatte, fragte er: „Sie haben geantwortet? Ach diese verdammte russische Post! Natürlich steht wieder Spionerie dahinter. Ein vorwärtiger Beamter, in der Hoffnung, Staatsrat zu werden, ist ein bißchen indiscret gewesen und hat den Brief eskamotiert. Sie haben geschrieben, Sie haben geantwortet? Und ich armer Herr hätte mich fast um Verzweiflung in meine eigenen Wasserfälle gestürzt! Aber nun ist ja alles wieder gut, jetzt —“

Er stockte plötzlich und wurde ernst: „Aber was haben Sie geschrieben?“

Sie hätte so gern gesagt: „Dummes, krauses Zeug, kenne Sie nicht“, aber sie begann sich dann damit, daß

Deutschland und Holland.

Br. Haag, 27. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Das „Amsterdamer Handelsblad“ schreibt über die schwelende Krise: Wir werden immer mehr in der Vermutung bestärkt, daß man auf der deutschen Seite noch einen Vorwand sucht, um Zugeständnisse von uns herauszudrücken, die wir nicht bewilligen können. Wir haben unsere Verhandlungen mit Deutschland nicht etwa so weit begonnen, weil wir Deutschland durch ein mit den Alliierten zuvor getroffenes Abkommen vor eine vollendete Tatsache stellen wollten, sondern weil die Vorbereitungen der mit Deutschland zu führenden Verhandlungen bedingten, daß wir erst wissen mußten, unter welchen Bedingungen wir von Amerika Getreide erhalten könnten. Aus dem einfachen Grund, weil wir die von der Entente gestellten Bedingungen ohne Deutschlands Zustimmung gar nicht annehmen konnten. Wir betonen, daß wir mit den Alliierten kein Abkommen geschlossen haben, sondern lediglich zu einer vorläufigen Vereinbarung über die Grundlage eines künftigen zu schließenden Abkommens gelangt sind. Das Abkommen sollte nicht geschlossen werden, bevor Deutschland seine Grundlinien gutgeheißen hat. Unsere Regierung hat sofort diese Bedingungen der deutschen Regierung bekanntgegeben, welche sie, was unsere Ausfuhr betrifft, nicht gutgeheißen hat. Demgegenüber geht es nicht an, uns der Verletzung unserer Neutralitätspflicht zu beschuldigen und Forderungen an uns zu stellen, die unabweisbar unserer Neutralität widersprechen würden.

Eintritt großrussischer Offiziere in die ukrainische Armee.

Br. Berlin, 27. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Dem ukrainischen Pressebureau wird aus Odessa gemeldet: Über 800 nichtukrainische, in Odessa weilende Offiziere erklärten ihren Eintritt in die ukrainische Armee. Die übrigen russischen Offiziere, deren sich noch einige hundert in Odessa aufhalten, werden von dort über Nachmittags nach Großrussland weggeschickt werden. Dieser Eintritt nichtukrainischer Offiziere in das ukrainische Heer kann als neuer Beweis aufgefaßt werden, daß die Verhältnisse in der Ukraine sich festigen.

Deutsches Reich.

Die Mängel unseres diplomatischen Dienstes.

Br. Berlin, 27. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Aus Kreisen der nationalliberalen Fraktion wird dem „D. A.“ mitgeteilt, die Mängel unseres diplomatischen Dienstes sind ebenso alt, wie bekannt. Schon Bismarck hat vergeblich versucht, auf eine neue, dem Geiste und den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Organisation unserer Auslandsvertretung hinzuwirken. Die nationalliberale Fraktion hat diese Frage nicht ruhen lassen, ohne aber bisher erreichen zu können, daß von der berufenen Seite grundsätzliche Änderungen herbeigeführt wurden. Die Bedeutung der deutschen Interessen im Ausland, namentlich auch der wirtschaftlichen, ist so groß, daß in dieser Hinsicht unbedingt Wandel geschaffen werden muß. Die nationalliberale Fraktion hat sich jetzt entschlossen, eine Entscheidung in dieser Frage herbeizuführen. Sie beabsichtigt, zunächst ihre Forderungen an zuständiger Stelle zu unterbreiten und wenn diese zu keinem positiven Ergebnis führen, sie im Plenum des Reichstags zur Erörterung zu stellen und von allen hier zur Verfügung stehenden parlamentarischen Mitteln Gebrauch zu machen, um ihr Nachdruck zu verleihen.

Vor der 2. Lesung der Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 27. April. (3b.) Dem „D. A.“ zufolge soll sich das preussische Staatsministerium heute darüber schlüssig machen wollen, welche Haltung die Regierung einnehmen werde, falls das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht endgültig ablehnen sollte. Die zweite Lesung der

mit dem Verschwinden des Briefs nichts erreicht, die Zweifel, die sie gequält hatten, nicht gelöst seien.

Konnte sie ihm das sagen, jetzt? — ihm, der mit leuchtenden Augen vor ihr stand? Ihre Lage war ja jetzt noch viel schlimmer als vorher.

Er fragte nochmals: „Was haben Sie geschrieben?“ Seine Stimme zitterte. Es lag so viel Hoffnung, so viel freudiges Erwarten darin.

Sie konnte nicht, sie brachte es nicht über sich, die Wahrheit zu sagen. Sie fühlte, daß sie ihn nicht mehr verlieren durfte.

Um sie herum das Summen der Unterhaltung, trotz des großen Kreises kein lauter gesprochenes Wort, nur ab und zu ein leises Aufschauen, das Alirren eines Rastelchens, das Klirren einer Tasse. Der Schritt des Dieners, der Tee und Gebäck herumreichte.

Sofie hatte plötzlich das Empfinden, als ob all die Menschen um sie herum nicht aus Wohlwollenheit sich fast lautlos unterhielten, als ob sie nur ihre Stimmen dämpften, um zu hören, was hier zwischen ihm und ihr gesprochen wurde.

„Sagen Sie mir doch, was Sie geschrieben haben, gnädige Frau?“

Sie sah ihn an und verstand im Augenblick, daß der Gedanke, der Verdacht, den sie geheßt, der ihr den unglückseligen Brief eingegeben hatte, haltlos und sinnlos war, daß dieser Mann anders dachte, anders fühlte und daß das Schicksal sie davor bewahrt hatte, ihm mit ihrer Offenbarung Schmerz zu bereiten. Sie durfte ihm nicht die Wahrheit sagen — nicht jetzt, nicht hier. Vielleicht später einmal.

Nur eine Frage wollte sie an ihn richten, ein wenig nur das Dunkel lüften, in dem sie sich trotz allem noch befand. Ein kurzes Nachdenken, dann sagte sie: „Wissen Sie eigentlich, wie mein Mädchennamen ist?“

Schnell, ohne ihn zur Antwort kommen zu lassen, fügte sie hinzu: „Sofie Bernfeld. Ich bin nur durch meine Eltern nach Berlin.“

drei Vorlagen zur Umgestaltung des Landtags im Abgeordnetenhaus beginnt am Dienstag.

Am 28. April sollen die Nationalliberalen der preussischen Wahlkreise in Berlin versammelt sein. Verschiedene nationalliberale Blätter bringen aus diesem Anlaß Artikel.

Schiemann Kurator der Dorpater Universität.

Berlin, 27. April. (3b.) Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, wurde der bekannte Historiker der Berliner Universität, Professor Theodor Schiemann, zum Kurator der neuen deutschen Universität in Dorpat ernannt. Er begibt sich demnächst dorthin.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

§ Berlin, 27. April.

Im Ministerrat: v. Balow.

Präsident Graf v. Schönerher-Wisch eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr. — Die Beratung des Staatshaushalts des Staatsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. v. Pappritz (Konf.) spricht sich dahin aus, daß die vorbereiteten Lebensmittellieferungen reiflos für die Allgemeinheit erfasst werden müßten. Er habe Vertretungen in den Staatssekretariaten des Kriegswirtschafts- und des Reichswirtschaftsamtes. Der Redner kritisiert aber in seinen weiteren Ausführungen im einzelnen verschiedene kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Staatsminister für Volksernährung v. Balow: Was die Kritik betrifft, die der Vordrucker an den kriegswirtschaftlichen Maßnahmen geübt hat, so bitte ich, zu bedenken, daß wir in dem Bestreben, die Volksernährung sicherzustellen, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Jedenfalls kann von bösem Willen oder Leichtfertigkeit bei den maßgebenden Instanzen keine Rede sein. Die Festsetzung der Getreidepreise wird unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft erfolgen. Was das

Vorgehen gegen Neuchâtel

betrifft, so sind die Maßnahmen gegen den Schleihhandel mehrere Wochen vor dem Neuchâtel Fall zur Ausführung gebracht worden. Neuchâtel kann sich bei dem „Vorwärts“ bedanken, der die Denkschrift veröffentlicht und dadurch das Einschreiten der Staatsanwaltschaft veranlaßt hat. Die Unzufriedenheit gegen die Schwierigkeit unserer Ernährung sind ja zu verstehen. Man sollte aber auch in der Kritik Maß halten. Wenn wir unsere Wege nach dem Westen richten, so können wir Gott danken, daß unser Land nicht von den Verwüstungen des Feindes heimgesucht wird.

Trotz aller Schwierigkeiten werden wir durchhalten bis zum Ende.

(Beifall.)

Abg. Dr. Hofer (Unabh. Soz.): Die Ernährungs-schwierigkeiten wären nicht so groß geworden, wenn die Regierung zweckdienliche Maßnahmen getroffen hätte. Nach dem Krieg wird eine allgemeine Weltungerenot eintreten, die schlimmer sein wird als der Krieg. Trotz der allgemeinen Teuerung fordert die Landwirtschaft höhere Preise. Den Agrariern macht die Regierung Konzeptionen, während streikende Arbeiter als Landesverräter bezeichnet werden. Wenn die Fleischnachfrage herabgesetzt wird, dann müssen Zehntausende verhungern. Auch die Brot- und Fettversorgung ist völlig ungenügend.

Abg. Levetzmann (Zentr.): Die Landwirte fühlen sich häufig durch übermäßig starke Kontrolle gekränkt. Deshalb empfehlen wir die Annahme des Antrags der Kommission, worin eine mildere Handhabung der Kontrolle gefordert wird.

Im Verlauf der weiteren Debatte äußern die Abg. Juchacz (Zentr.), Dr. Knebel (Freisinn.) und Kessel (Konf.) verschiedene Wünsche bei Verpachtungen der Domänen, sowie Abg. Bette (Zentr.), daß

für die Erzeugnisse des deutschen Winzers angemessene Preise

erzielt werden könnten, westwärts letzterer auf billige Auslandsweine angemessene Zoll: fordert.

Hierauf wird die Beratung über den Domänenetat abgebrochen und nach Eröffnung einer Reihe von Petitionen das Haus vertagt. Nicht: Eröffnung Dienstag 11 Uhr: Wahlrechtsreformvorlage. — Schluß nach 1,15 Uhr.

Ein stauendes Stillsitzen, sekundenlange Stille. Dann lachte er auf, fast laut, so daß man nun wirklich zu ihnen herübersehen, sich Einblas und Voranette auf die entfernte Ecke richteten, wo so bürkerlich gelacht wurde. Doch darum kümmerte sich Felix Blohm jetzt nicht. Er schwärzte gar nichts davon. Er hatte Sofies Hand ergriffen und drückte seine Lippen zwei-, dreimal darauf.

Als er den Kopf hob, sah sie, wie sein ganzes Gesicht, seine Augen, sein Mund noch immer freudig lachten. „Wie bin ich so froh, daß der Druck von mir genommen ist! Vereinfachen Sie das nicht, anadine Frau? Also eine Buerliche sind Sie. Ach möchte Rad schlagen vor Freude. Doch das darf ich hier nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

— „Die Einsamkeit von Beethoven bis Mahler“. Von Paul Heller. (Verlag von Schuster u. Köhler in Berlin.) Kein Bild der historischen Entwicklung der Einsamkeit —, sondern eine geistreiche Untersuchung des innersten Wesens und Wesens der musikalischen Musik und ein Hinweis darauf, daß die Werke dieser Gattung zugleich ein ideales Bild des Musik-Normes und der Musik-Förderung darstellen und somit eine gesellschaftsbildende Kraft in sich schließen. Der sozial-musikalische Grundgedanke ist schon in Beethovens Schrift „Das deutsche Musikleben“ angelegt und wird hier am Beispiel der Einsamkeit näher ausgeführt. O. D.

— „Altes und Neues zur Lyrik“. Eine Sammlung von volkstümlichen Liedern, die man mit Vergnügen begrüßen wird. Zur Eingliederung hat Adèle Kiedel eine einfache, aber wirksame Lauten-Begleitung hinzugefügt. „Singe, singe“, 15 Lieder (meist von Texten von Hermann Böhm), von Fritz Delahausen für Stimmstimme mit Lautenbegleitung komponiert: etwas einseitig im Ausdruck, doch manches ganz nett gedacht. „Deutsche Volkslieder“, gesammelt, herausgegeben von Adolf Müller. Dies Liederbuch bringt an 80 alte und neue Volkslieder, darunter manche noch wenig bekannte, in einfacher Bearbeitung. Für die weltliche Jugend besonders empfehlenswert. Sämtliche drei Werke erschienen in hübscher Ausstattung im Verlag „Buchhandlung der Staatsbibliothek Dresden“.

O. D.

Kaffee-Restaurant
„Waldeck“
 am Ausgang der Albrecht-
 Dürer-Anlagen und an
 der Anstraße.
 Kaffee, Kuchen, Tee.
 Weiss- und Rotwein.
 Mittag- u. Abendessen
 Belegte Brots geg. Brotm.

Heiratslustige,
 wie jed. Erwachsene muß,
 d. Werke lesen: Dr. Rirn-
 bann „Das man vor der
 Ehe v. d. Ehe wiff. muß“.
 M. 2,80, ebenso Reiter,
 Entsch. d. Entwid. und
 Geburt d. Mensch. m. viel
 Abbild. u. Text. 10
 M. 7,50, 6. M. 10
 M. 10. Durch: A. Weber, Berlin
 N. 88, Weidenburgerstr. 27.
 Katalog, bel. Bücher kostenl.

Tennisplätze
 Sportplatz Adelschöbe.
 Vereinbarungen f. die
 Spielzeit Mai bis Okt.
 Stundenlohn, 1. 2. 3. 4. 5.
 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
 13. 14. 15. 16. 17. 18.
 19. 20. 21. 22. 23. 24.
 25. 26. 27. 28. 29. 30.
 31. 32. 33. 34. 35. 36.
 37. 38. 39. 40. 41. 42.
 43. 44. 45. 46. 47. 48.
 49. 50. 51. 52. 53. 54.
 55. 56. 57. 58. 59. 60.
 61. 62. 63. 64. 65. 66.
 67. 68. 69. 70. 71. 72.
 73. 74. 75. 76. 77. 78.
 79. 80. 81. 82. 83. 84.
 85. 86. 87. 88. 89. 90.
 91. 92. 93. 94. 95. 96.
 97. 98. 99. 100. 101. 102.
 103. 104. 105. 106. 107. 108.
 109. 110. 111. 112. 113. 114.
 115. 116. 117. 118. 119. 120.
 121. 122. 123. 124. 125. 126.
 127. 128. 129. 130. 131. 132.
 133. 134. 135. 136. 137. 138.
 139. 140. 141. 142. 143. 144.
 145. 146. 147. 148. 149. 150.
 151. 152. 153. 154. 155. 156.
 157. 158. 159. 160. 161. 162.
 163. 164. 165. 166. 167. 168.
 169. 170. 171. 172. 173. 174.
 175. 176. 177. 178. 179. 180.
 181. 182. 183. 184. 185. 186.
 187. 188. 189. 190. 191. 192.
 193. 194. 195. 196. 197. 198.
 199. 200. 201. 202. 203. 204.
 205. 206. 207. 208. 209. 210.
 211. 212. 213. 214. 215. 216.
 217. 218. 219. 220. 221. 222.
 223. 224. 225. 226. 227. 228.
 229. 230. 231. 232. 233. 234.
 235. 236. 237. 238. 239. 240.
 241. 242. 243. 244. 245. 246.
 247. 248. 249. 250. 251. 252.
 253. 254. 255. 256. 257. 258.
 259. 260. 261. 262. 263. 264.
 265. 266. 267. 268. 269. 270.
 271. 272. 273. 274. 275. 276.
 277. 278. 279. 280. 281. 282.
 283. 284. 285. 286. 287. 288.
 289. 290. 291. 292. 293. 294.
 295. 296. 297. 298. 299. 300.
 301. 302. 303. 304. 305. 306.
 307. 308. 309. 310. 311. 312.
 313. 314. 315. 316. 317. 318.
 319. 320. 321. 322. 323. 324.
 325. 326. 327. 328. 329. 330.
 331. 332. 333. 334. 335. 336.
 337. 338. 339. 340. 341. 342.
 343. 344. 345. 346. 347. 348.
 349. 350. 351. 352. 353. 354.
 355. 356. 357. 358. 359. 360.
 361. 362. 363. 364. 365. 366.
 367. 368. 369. 370. 371. 372.
 373. 374. 375. 376. 377. 378.
 379. 380. 381. 382. 383. 384.
 385. 386. 387. 388. 389. 390.
 391. 392. 393. 394. 395. 396.
 397. 398. 399. 400. 401. 402.
 403. 404. 405. 406. 407. 408.
 409. 410. 411. 412. 413. 414.
 415. 416. 417. 418. 419. 420.
 421. 422. 423. 424. 425. 426.
 427. 428. 429. 430. 431. 432.
 433. 434. 435. 436. 437. 438.
 439. 440. 441. 442. 443. 444.
 445. 446. 447. 448. 449. 450.
 451. 452. 453. 454. 455. 456.
 457. 458. 459. 460. 461. 462.
 463. 464. 465. 466. 467. 468.
 469. 470. 471. 472. 473. 474.
 475. 476. 477. 478. 479. 480.
 481. 482. 483. 484. 485. 486.
 487. 488. 489. 490. 491. 492.
 493. 494. 495. 496. 497. 498.
 499. 500. 501. 502. 503. 504.
 505. 506. 507. 508. 509. 510.
 511. 512. 513. 514. 515. 516.
 517. 518. 519. 520. 521. 522.
 523. 524. 525. 526. 527. 528.
 529. 530. 531. 532. 533. 534.
 535. 536. 537. 538. 539. 540.
 541. 542. 543. 544. 545. 546.
 547. 548. 549. 550. 551. 552.
 553. 554. 555. 556. 557. 558.
 559. 560. 561. 562. 563. 564.
 565. 566. 567. 568. 569. 570.
 571. 572. 573. 574. 575. 576.
 577. 578. 579. 580. 581. 582.
 583. 584. 585. 586. 587. 588.
 589. 590. 591. 592. 593. 594.
 595. 596. 597. 598. 599. 600.
 601. 602. 603. 604. 605. 606.
 607. 608. 609. 610. 611. 612.
 613. 614. 615. 616. 617. 618.
 619. 620. 621. 622. 623. 624.
 625. 626. 627. 628. 629. 630.
 631. 632. 633. 634. 635. 636.
 637. 638. 639. 640. 641. 642.
 643. 644. 645. 646. 647. 648.
 649. 650. 651. 652. 653. 654.
 655. 656. 657. 658. 659. 660.
 661. 662. 663. 664. 665. 666.
 667. 668. 669. 670. 671. 672.
 673. 674. 675. 676. 677. 678.
 679. 680. 681. 682. 683. 684.
 685. 686. 687. 688. 689. 690.
 691. 692. 693. 694. 695. 696.
 697. 698. 699. 700. 701. 702.
 703. 704. 705. 706. 707. 708.
 709. 710. 711. 712. 713. 714.
 715. 716. 717. 718. 719. 720.
 721. 722. 723. 724. 725. 726.
 727. 728. 729. 730. 731. 732.
 733. 734. 735. 736. 737. 738.
 739. 740. 741. 742. 743. 744.
 745. 746. 747. 748. 749. 750.
 751. 752. 753. 754. 755. 756.
 757. 758. 759. 760. 761. 762.
 763. 764. 765. 766. 767. 768.
 769. 770. 771. 772. 773. 774.
 775. 776. 777. 778. 779. 780.
 781. 782. 783. 784. 785. 786.
 787. 788. 789. 790. 791. 792.
 793. 794. 795. 796. 797. 798.
 799. 800. 801. 802. 803. 804.
 805. 806. 807. 808. 809. 810.
 811. 812. 813. 814. 815. 816.
 817. 818. 819. 820. 821. 822.
 823. 824. 825. 826. 827. 828.
 829. 830. 831. 832. 833. 834.
 835. 836. 837. 838. 839. 840.
 841. 842. 843. 844. 845. 846.
 847. 848. 849. 850. 851. 852.
 853. 854. 855. 856. 857. 858.
 859. 860. 861. 862. 863. 864.
 865. 866. 867. 868. 869. 870.
 871. 872. 873. 874. 875. 876.
 877. 878. 879. 880. 881. 882.
 883. 884. 885. 886. 887. 888.
 889. 890. 891. 892. 893. 894.
 895. 896. 897. 898. 899. 900.
 901. 902. 903. 904. 905. 906.
 907. 908. 909. 910. 911. 912.
 913. 914. 915. 916. 917. 918.
 919. 920. 921. 922. 923. 924.
 925. 926. 927. 928. 929. 930.
 931. 932. 933. 934. 935. 936.
 937. 938. 939. 940. 941. 942.
 943. 944. 945. 946. 947. 948.
 949. 950. 951. 952. 953. 954.
 955. 956. 957. 958. 959. 960.
 961. 962. 963. 964. 965. 966.
 967. 968. 969. 970. 971. 972.
 973. 974. 975. 976. 977. 978.
 979. 980. 981. 982. 983. 984.
 985. 986. 987. 988. 989. 990.
 991. 992. 993. 994. 995. 996.
 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002.
 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008.
 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014.
 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020.
 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026.
 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032.
 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038.
 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044.
 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050.
 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056.
 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062.
 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068.
 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074.
 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080.
 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086.
 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092.
 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098.
 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104.
 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110.
 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116.
 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122.
 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128.
 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134.
 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140.
 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146.
 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152.
 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158.
 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164.
 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170.
 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176.
 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182.
 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188.
 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194.
 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200.
 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206.
 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212.
 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218.
 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224.
 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230.
 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236.
 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242.
 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248.
 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254.
 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260.
 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266.
 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272.
 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278.
 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284.
 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290.
 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296.
 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302.
 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308.
 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314.
 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320.
 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326.
 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332.
 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338.
 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344.
 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350.
 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356.
 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362.
 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368.
 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374.
 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380.
 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386.
 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392.
 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398.
 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404.
 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410.
 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416.
 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422.
 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428.
 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434.
 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440.
 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446.
 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452.
 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458.
 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464.
 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470.
 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476.
 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482.
 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488.
 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494.
 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500.
 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506.
 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512.
 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518.
 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524.
 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530.
 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536.
 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542.
 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548.
 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554.
 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560.
 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566.
 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572.
 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578.
 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584.
 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590.
 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596.
 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602.
 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608.
 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614.
 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620.
 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626.
 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632.
 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638.
 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644.
 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650.
 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656.
 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662.
 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668.
 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674.
 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680.
 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686.
 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692.
 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698.
 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704.
 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710.
 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716.
 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722.
 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728.
 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734.
 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740.
 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746.
 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752.
 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758.
 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764.
 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770.
 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776.
 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782.
 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788.
 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794.
 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800.
 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806.
 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812.
 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818.
 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824.
 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830.
 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836.
 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842.
 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848.
 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854.
 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860.
 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866.
 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872.
 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878.
 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884.
 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890.
 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896.
 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902.
 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908.
 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914.
 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920.
 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926.
 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932.
 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938.
 1939. 1940. 194

Eleg. w. Kinderwagen,
Nidelfest, aus gutem
au bl. Holz, Doppelme
Strasse 83, Bari.

Seibel, Jakobstr. 34, 1

Zahngelb

Frau E. Rosenfeld
15 Wagemannstr. 15.
Belelmarteni. J. C.
eine. Mosk. ganze Bri
laufe streis zu hohem
Seibel, Jahnstr. 34, 1

Casino-Saal, Montag, 29. April, abends 7 1/2 Uhr: KONZERT

veranstaltet v. **Rich. Schubert** (Tenor)
v. Stadttheater Hamburg, unt. Mitwirkung v.
Artur Rother (Klavier) vom hiesigen
Hoftheater.

Programm an den Anschlagstulen.
Numerierte Karten zu 5, 4 u. 3 Mk., un-
numer. zu 2 Mk. im Reiseb. Born & Schotten-
fels, Hotel Nassauer Hof, Tel. 680, und an
der Abendkasse.

Grosser Saal der „Wartburg“

Dienstag, den 30. April, abends 7 Uhr
Konzert Hubert Pfeiffer

Pianist u. Komponist (erblindet).
Mitwirkende Konzertsänger Herr **Ad. Müller**
(Bariton) Frankfurt a. M. u. Frä. **Dora Baer** (Rezi-
tation) Frankfurt a. M. Am Flügel Frä. **Johanna**
Rohnstadt, Frankfurt a. M.
Eintrittskarten à 3, 2 u. 1 Mk. a. d. Abendkasse.

Residenz-Theater

Eigentümer u. Leiter: Dr. phil. **Herrn. Rauch**
Mittwoch, den 1. Mai 1918, abends 7 1/2 Uhr:

Gastspiel

Sylvia Herzig

Mannheim

Moderne Tänze

mit Orchester. Leitung: **Paul Mania**, Köln.
Entwürfe der Kostüme und des szenischen
Rahmens von **Ludwig Sievert**, Ausstattungs-
künstler des Großherzogl. Hof- u. National-
theaters in Mannheim.

Vorverkauf der Karten von heute ab an
der Theaterkasse, bei **Born & Schottenfels**
(Nassauer Hof), **Ludwig Engel**, **Schottenfels**
& Co., Kolonnade, und **Reitenmayer**.
Preise der Plätze von M. 8.50 bis 1.50.

Für Hinterbliebene gefallen. Krieger

Samstag, 11. Mai, 7 1/2 Uhr, Casino, Friedrichstr. 22

Schreiber's Conservatorium, Adolfstr. 6

KONZERT (musik. dram. Abend)

von einigen Lehrkräften des Instituts:
Frä. Luise Keiser, Opernsängerin,
Frau Ella Wilhelmy (Deklamation),
Hr. Max Pascha, Kgl. Kammermusik. (Violine),
am Königl. Theater,

Dir. Franz Schreiber (Klavier),
Frä. Lilly Goebels (Begleitung).
Sonate f. Kl. u. V. von C. Franck; Lieder von Reger,
Schubert, Mozart, Pfizner, Richard; Dichtungen von
Presber, Liliencron, Jensen, Falke, Löwenberg,
Wildenbruch, Ernst Ebaer-Eschenbach.

Karten zu Mk. 3, 2, 1, Schülerk. 50 Pf., durch
Musikalienhandl. von **Franz Schreiber**, Kirchg. 33
u. abends am Eingang. — Die für 24. März, 5. April,
4. Mai bereits gelösten Karten haben Gültigkeit.

Duflige
Blusen und Kleider
SEGALL
Langgasse 35.

Vergrößerungen

von allen Bildern, auch Emaillebilder für Broschen,
Anhänger etc. Stanzleibes Geschenk.
Frieda Simonsen, Rheinstraße 56.

Blasse Gesichtsfarbe

Ein gesundes frisches Aus-
sehen wird sofort erzielt durch

Carmosenella

brunette

Die Verwendung ist einfach,
leicht und nicht erkennbar.
In versilberter Dose Mk. 2.—.

Dr. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.
Fernspr. 3007.
Versand gegen Nachnahme.

K48

„Kriegsstiftung der Handelskammer“

(für die durch den Krieg notleidenden Geschäftsleute im Handelskammerbezirk.)

Viele brave, fleißige Geschäftsleute, die zu den Fahnen eingezogen sind, haben während ihrer
Abwesenheit ihr Geschäft eingebüßt und werden, wenn sie aus dem Felde zurückkehren, existenzlos dastehen.

Viele Läden sind geschlossen, viele Auslagen leer, weil die nötigen Waren fehlen.
Für jeden, der zu Hause bleiben und sein Geschäft weiter führen konnte, muß aber der Gedanke
betäubend sein, daß ein anderer, der ausgezogen ist, ihm Haus und Herd zu schätzen, unverschuldet notleidend
geworden ist.

Ehrenpflicht aller Berufsgenossen ist es, hier helfend einzugreifen.

An allen Orten des Kammerbezirks sollen Vertrauensmänner die Verhältnisse der in Bedrängnis
geratenen Geschäftsleute prüfen, um Vorschläge zu ihrer Unterstützung in Form von Darlehen, Beschaffung von
Krediten oder Waren an die Handelskammer zu übermitteln, wobei auch die Mitwirkung eines aus den Selbst-
gebern gebildeten Ausschusses in Aussicht genommen ist.

Die Handelskammer wendet sich mit der herzlichsten und bringenden Bitte an alle Firmen im Bezirk,
auch ihrerseits zu der

„Kriegsstiftung der Handelskammer“

beizutragen; ebenso werden auch Rentner — frühere Kaufleute — gewiß gerne durch namhafte Beträge ihren
ehemaligen Berufsgenossen zu helfen bereit sein.

Beiträge sind auf das Konto: „Kriegsstiftung der Handelskammer“ No. 9080 bei der
Rassanischen Landesbank Wiesbaden zu überweisen und werden auch in Kriegsanleihe entgegengenommen.

Die Handelskammer.

Bisher sind gezeichnet **Mk. 216 400.—**.

Neu gezeichnet wurden:

20.000 Mk.: Chemische Fabrik **Electron**, Griesheim.

5000 Mk.: **Altien-Gesellschaft**, vorm. **Burgess** u.
Co., Döckheim; **Pensel** u. Co., Diebrich; **Geheimer**
Kommerzienrat **Dr. W. Kalle**, Diebrich; **Gesellschaft**
für Lindes Eismaschinen, A. G., Wiesbaden.

3200 Mk.: **H. A. Walter** Mayer (Inh. der Firma
Mayer, Leiblin u. Co., Wiesbaden).

3000 Mk.: **Verreinshaus** Wiesbaden; **Franz A.**
Lehle, Wiesbaden; **Tabakfabrik „Kenes“**, Wies-
baden; **Job. Bapt. Sturm**, Rüdelsheim a. Rh.; **Chem.**
Fabrik Dr. S. Rüdinger, Rüdelsheim.

2000 Mk.: **Kommerzienrat** **Heinr. Goefinger**, Hotel
Rote, Wiesbaden; **Diederich** u. **Widmann**, Diebrich;
Deff. Raff. Gas-Alten-Gesellschaft, Döck; **Friedrich**
Wittenbach, Rord (erböht am 2000.—).

1000 Mk.: **Dr. H. Steinlaender**, Diebrich; **Julius**
u. Co., Döck; **Job. Sussfeld** (Inh. H. Schwarz),
Wiesbaden; **Julius Vornack**, G. m. b. H., Wiesbaden;
Simon u. Co., **Thommes** Diebrich, A. G.; **Rheinbütte**,
G. m. b. H., vorm. **L. Red** u. Co., Diebrich; **Ignaz**
Reises, Wiesbaden; **Karl Groeger**, Döckheim; **Chem.**
Fabrik Döllmann u. Co., Schierstein; **Joak. Witten-**
berg u. Co., Wiesbaden; **Fritz Born**, Uffingen;
H. Rebler, Wiesbaden; **Maschinenfabrik** Wiesbaden;
G. m. b. H.; **Oskar Rühlwein**, Wiesbaden;
Ed. Behrardt, Wiesbaden; **Bankkommandite** **Oppen-**
heimer u. Co., Wiesbaden.

500 Mk.: **Gottfried Maier**, Wiesbaden; **Jobst**
Stuber, Wiesbaden; **Steinberg** u. **Vorländer**, Wies-
baden; **Hengstenberg** u. **Wiemer**, Wiesbaden; **Heinrich**
Werner, Ruppertsberg; **Keramag**, Keramische Werke
Rüdelsheim; **Adam Dörmann**, Diebrich; **Konrad**
Gradewitz, Wiesbaden; **Karlus Verls** u. Co., Wies-
baden; **Rudolf** u. **Berum**, Döckheim; **L. Schwend**,
Wiesbaden; **Heinr. Dörmann**, Wiesbaden; **Chr.**
Lambert, Wiesbaden; **Gebr. Kahn**, Wiesbaden; **Ebers**
u. **Pfeifer**, Wiesbaden; **Ludwig Gans**, Wiesbaden;

L. Schellenbergische Holzbuchdruckerei, Wiesbaden;

E. A. Langer, Wiesbaden; **Job. Enders**, Wiesbaden;

100 Mk.: **Wiesbadener Eisengießerei** u. **Maschinen-**
fabrik **Schumacher** u. **Stark**.

300 Mk.: **Walter Süß**, Wiesbaden; **W. Gail** Bue.,
Diebrich; **Adam Gaudert**, Diebrich; **Kang** u. **Voller**,
Döckheim; **Kohlen-Verkauf-Gesellschaft** m. b. H., Wies-
baden; **J. u. G. Adrian**, Wiesbaden; **Job. Aug.**, Wies-
baden; **E. u. A. Ruppert**, Wiesbaden.

250 Mk.: **Dr. Karl Hoffmann**, Diebrich; **Walter**
S. Siegel, Wiesbaden; **Wilhelm Döder**, Wiesbaden.

200 Mk.: **Dr. Morand**, Wiesbaden; **Köhler** u. Co.,
Döck; **Heinr. Weiss**, Wiesbaden; **Kaufhaus** **Bünten-**
berg, G. m. b. H., Wiesbaden; **Jean Schley**, Diebrich;
Schula u. **Braun**, Schierstein; **Heinr. Baum**, Wies-
baden; **Heinr. Fries** u. Co., Wiesbaden; **Worther** **Walg-**
mühle **J. Kaurmann**; **W. Ginnerberg**, Wiesbaden;
E. u. J. Weber, Wiesbaden; **Phil. Rauth**, Döckheim;
A. Gernersheimer, Rord.

150 Mk.: **Germann Kessel** u. Co., Wiesbaden;

Wohelm u. **Morgenbau**, Wiesbaden.

100 Mk.: **Kessel**, Schwarz u. Co., Wiesbaden;
Hamburger u. **Beul**, Wiesbaden; **Ingenieur Carl**
Schürer, Wiesbaden; **Wilk. Denninghoff** (Firma
S. Lucenbühl **Raff**), Wiesbaden; **Ernst Reuser**,
Wiesbaden; **Emmerich Altmann**, Wiesbaden; **Ad.**
Langen, Wiesbaden; **Schmied** u. **Goedecke**, Diebrich;
Waldner **Elia-Fabrik**, Dr. **S. Friede**, Diebrich;
Job. Wintrop, Diebrich; **Guido Reibler**, Diebrich;
A. Kraw, Wiesbaden; **Schneider** u. **Meißner**, Schier-
stein; **Gebr. Bender**, Diebrich; **J. Ehr. Glücklich**,
Wiesbaden; **Jobst Müller**, Wiesbaden; **Rital** **Sahl**,
Rüdelsheim; **Barumder** u. Co., Wiesbaden; **Dittich**,
Sahl u. Co., Rüdelsheim; **A. G. Reutner**, Rüdelsheim;
W. Weidert, Rüdelsheim; **L. Hogenburger**,
Hymannsbouien, Gebr. **Adermann**, Wiesbaden;
S. Warrheimer, Wiesbaden; **L. Marx**, Wiesbaden;
Rosenthal u. **David**, Wiesbaden; **A. A. Diebrich**,
Gebr. **Jung**, Rüdelsheim.

Für Damen!

Keine Sache! Kein Schwindel!

Alle Schönheitsfehler

wie Warzen, Leberflecken, Pimperna, Sommer-
sprossen, Gesichtshaare, Mitesser, Falten, Hühner-
augen usw. werden unter Garantie auf elektrischem
Wege, ohne Messer und schmerzlos für immer beseitigt.

Frau Vogel,

Tannusstr. 29, 1. Von 9—6 Uhr zu sprechen.

Buchenholz,

schöne gesunde Ware, kurz geschnitten und gelbteint,
empfehlend abgeholt zu 5,75 und frei Keller zu 6,50.

Steinmetz, Holz- und Kasten-Handlung,

Oranienstraße 34.

Bestellungen auch durch Telefon 816.

Balkonkasten

aus Ton 30, 40, 50 cm L.
St. 1.50, 2.20, 2.80 Mk.,
Flumenampeln,
Blumenkästen.

Julius Mollath

Schulberg 2. April 1956.

Damenhüte

werden schön garniert,
saisoniert, verten, Füll-
hüte nach neuesten Modell.
gearbeitet. Putaten werd.
verwendet. Ladefläche Arb.

Sedanplatz 9, 2.

Grillaffine

Krautfurter Subdirektive.

— Naticalin —

gen. Bartflechte empfiehl.

Barf. Gendlung Sulzbach.

Bärenstraße.

J. & G. Adrian

Kgl. Hofspediteure

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Große moderne Möbellager-Häuser,

Wäsche

gute Stoffe.

Conrad Vulpius

Marktsfr. 30, Ecke Neugasse 26.

eingetroffen.

353

Leiterwagen

Hamburger & Weyl,

Marktstrasse,
Ecke Neugasse.

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1917.

Wir berichten über das achtundvierzigste Geschäftsjahr der Deutschen Bank.

Der russische Koloß, dessen Ländergier und üble innere Verfassung einen so großen Teil der Schuld an dem verbrecherischen Weltkriege getragen ist, ist zusammengebrochen und löst sich in die seit zwei Jahrhunderten zusammengeschweißten, heterogenen Teile auf. In der Schlacht von Tannenberg, drei Wochen nach Kriegsausbruch, standen die sibirischen Armeekorps bereits auf deutschem Boden; ihre Mobilmachung hatte Monate erfordert. Daß die russische Armee seit April von Wladiwostok bis Warschau im Anmarsch war, hatten deutsche Reisende auf der sibirischen Bahn beobachtet. Der Suchomlinow Prozeß brachte die Bestätigung von Vielem, was dem deutschen Generalstab schon vor Kriegsbeginn bekannt geworden war.

Der Ring ist gesprengt. Deutschland und seine Verbündeten haben den Rücken frei. Geniale Feldherren führen uns auch im Westen dem Sieg und Frieden entgegen.

Wirtschaftlich hat unser Volk reichhaltiges Beispielloses geleistet und die schwere Zeit der vollständigen Abschneidung und Einkreisung siegreich überwunden. Die Hoffnung unserer Gegner, uns auszuhungern, ist zerschanden geworden gleich ihrer Erwartung, uns auf die Knie zu zwingen, weil uns eines Tages Streiter oder Rohstoffe ausgehen könnten. Für die Beschaffung von Metallen zum Beispiel stehen wir erst am Beginn der Mobilmachung der deutschen Vorräte. Der sich anbahnende wirtschaftliche Verkehr und Gütertausch mit dem Osten verspricht uns weitgehende Erleichterung und ergänzt was deutsche Erfindungsgabe und deutsche Tüchtigkeit nicht bereits durch Schaffung von Ersatzstoffen, vorübergehend oder auch dauernd, entbehrlich gemacht haben.

Die Ernte war genügend, für Kartoffeln sogar recht gut. Kriegesgefangene ersetzen die Arbeitskräfte, die uns gefehlt hätten. Die beiden Kriegsanleihen des Jahres ergaben 25% Milliarden Mark und lieferten die Mittel zur Fortsetzung des uns aufzuerwartenden Kampfes. Deutschland allein, von allen Völkern Europas, bringt den größten Teil seiner Kriegskosten durch langfristige Anleihen auf und ausschließlich im eigenen Lande: jede deutsche Staatsschuld oder Grundschuld gehört einem deutschen Gläubiger, hebt sich also innerhalb der eigenen Volkswirtschaft auf. Abermals und in noch höherer Progression als früher sind die Einlagen in Banken und Sparkassen gewachsen, die letzteren allein um 3% Milliarden auf rund 24% Milliarden Mark. Es versteht sich, daß diese, in allen am Kriege beteiligten Ländern auffallende Geldansammlung mit der starken Erhöhung des Umlaufs von Papiergeld zusammenhängt, die in Wechselwirkung eine allgemeine Verringerung der Kaufkraft des Geldes bedingt.

Der Bankdiskont betrug während des ganzen Berichtsjahres unverändert 5%. Die Wechselkurse haben sich nach dem russischen Zusammenbruch und in Anbetracht der auch im Ausland wachsenden Erkenntnis, daß wir die Sieger bleiben, sehr erheblich zu Deutschlands Gunsten gebessert. Dagegen verlor das englische Pfund Sterling im neutralen Ausland bereits 30% seines früheren Goldwertes, der französische Franken noch erheblich mehr. Italienische Lire sind gar auf weniger als die Hälfte ihres Nennwerts gesunken und sogar der amerikanische Dollar steht an den Börsen der glücklichen und klugen Völker, die dem Weltkrieg ferngeblieben sind, nicht unerheblich unter Goldwert; und zwar trotz der von den Vereinigten Staaten erzielten Riesengewinne an Kriegslieferungen für unsere Feinde und seiner auf Europas Kosten vermehrten Goldvorräte. Aber der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg hat auch für diese die gewonnenen Vorteile umgewandelt in allgemeine Tenierung, schwierige Arbeitsverhältnisse, Forderungen von bis jetzt 22 Milliarden Mark an die Bundesgenossen und den aus politischen Gründen vordem allgemein bekämpften Staatsbetrieb der amerikanischen Eisenbahnen.

Unsere heutigen Feinde haben schon seit der Jahrhundertwende auch auf wirtschaftlichem Gebiet die öffentliche Meinung gegen Deutschland durch Verbreitung falscher Nachrichten vergiftet. Der nahe Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft war in den englischen Blättern längst eine kuraufhebende falsche Münze, die eifrig in Umlauf gebracht worden ist. Solcher Verhetzung gegenüber dürfen wir einige Kurse vergleichen, aus denen hervorgeht, wie sich die deutsche Wirtschaft sogar unter dieser furchtbaren Belastungsprobe bewährt hat, und wie der Vergleich bei den anderen aussieht.

Kurse	Ende 1913	Ende 1917
3% Deutsche Reichsanleihe	76	70
4% Preussische Consols	98	90
Deutsche Bank	248	263
Disconto-Gesellschaft	186	204
Dresdner Bank	150	172
Anatolische Eisenbahn	117	152
Hamburg Amerika Linie (Schiffahrt)	133	136
Norddeutscher Lloyd	116	137
Bochumer Gußstahl (Eisen)	208	322
Rombacher Hüttenwerke	148	179
Deutsche Kaliwerke	126	249
Harpener Bergbau	172	214
Consolidation (Kohle)	329	386
Kattowitzer Bergbau	228	243
Elberfelder Farben (Chemie)	550	600
Rütgerswerke	190	224
Siemens & Halske A.-G.	218	239

dagegen:		
4% Russische Anleihe von 1902	90	56
3% Französische Rente in Paris	85	58
Banque de Paris	1670	1010
Englische Consols in London	71 1/2	54 1/2
Bank of England	237	201
London City & Midland Bank	46	40
London & Northwestern Eisenbahn	130	93
3% United States (Panama) Bonds in New York	100	84
Union Pacific Eisenbahn	154	114
Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn	99	46
aber erst die Kriegsanleihen:		
5% Deutsche Kriegsanleihe	Ausgabekurs: 98	98
5% Englisch-Französische Kriegsanleihe	98	88 1/2

Die Deutschen Kriegsanleihen, von denen jetzt 87 Milliarden im Umlauf sind, haben ihren Ausgabekurs behauptet; dagegen ist der vereinigte Britisch-Französische Staatskredit in dem verbündeten Amerika nur noch zu einem Preise bewertet, der eine Verzinsung von 10% ausdrückt. Dieser öffentliche Kurs ist aber ein genauerer Wertmesser als alle Reden und Reklamen.

Unsere eigenen Abschlußzahlen spiegeln die deutsche Wirtschaftslage deutlich wieder: der Gesamtumsatz stieg von 129 Milliarden im Vorjahre auf 188 Milliarden, die frem-

den Gelder und Einlagen erhöhten sich von 3% Milliarden auf über 5% Milliarden; die Gesamtsumme unserer Vermögensaufstellung von 4076 Millionen auf 6303 Millionen. Nur in Höhe von weniger als einem Zehntel sind diese Zunahmen zurückzuführen auf die in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Aufnahme des Schlesischen Bankvereins und der Norddeutschen Creditanstalt. Durch diese Verschmelzung erhöhten sich unser Aktienkapital von 250 auf 276 Millionen, unsere bilanzmäßigen Rücklagen von 181 1/2 auf 225 Millionen Mark.

Unsere Londoner Bankgebäude sind durch die englische Regierung zwangsweise an zwei Konkurrenten verkauft worden. Trotz eifrigsten Durchforschens aller Bücher, Briefschaften und Geschäfte der Londoner Niederlassung hat sich nicht der geringste Anlaß zu irgendeinem Vorwurf oder einem Vorwand für solch völkerrechtswidriges Vorgehen gefunden. Dagegen haben die englischen Behörden sich für berechtigt erachtet, unsere Beamten, auch wenn sie das 55. Lebensjahr überschritten hatten, jahrelang zurückzuhalten und ihrer Freiheit zu berauben. Unsere Telegraphenschlüssel, unsere Auskunftsbücher, unsere Kundenlisten sind uns fortgenommen worden. Das bleibe unvergessen und werde in der ganzen Welt zur Warnung bekannt.

Zu unseren Abschlußzahlen dürfen wir bemerken, daß der Zuzug der fremden Gelder von über 2000 Millionen eine mehr als entsprechende Zunahme der flüssigen Mittel gegenübersteht. Das Verhältnis dieser flüssigen Mittel zu den Verpflichtungen hat sich weiter von 84,65% auf 88,98% gehoben.

Der Besitz und die Verpflichtungen unserer Londoner Filiale sind nach den letzten uns bekannt gewordenen Zahlen in unseren Abschluß aufgenommen.

Der Betrag unserer Akzepte ist abermals gesunken. Infolge der gewaltsamen Unterbindung des Weltverkehrs ist unser Akzept vielfach ersetzt worden durch Inanspruchnahme von Bürgschaftskrediten; deren Betrag hat sich von 238 auf 356 Millionen erhöht.

Die Zahl der bei der Deutschen Bank geführten Kundenrechnungen ist von 380.416 auf 620.767 am Ende des Berichtsjahres gestiegen. Die Vermehrung unserer Kundenzahl ist zu erheblichem Teil durch die Verschmelzung mit dem Schlesischen Bankverein und der Norddeutschen Creditanstalt entstanden.

Unsere Bestände an verzinslichen Deutschen Schatzanweisungen haben wir um 70 Millionen auf 591 Millionen erhöht. In diesem Posten sind nur die kurzfristigen Schatzanweisungen enthalten; die langfristigen finden sich unter den deutschen Anleihen, deren Bestand von 25 Millionen auf 58 1/2 Millionen gewachsen ist. Andere Wertpapiere aus diese Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten haben wir nur noch in Höhe von rund 14 Millionen Mark. Die Eigenen Beteiligungen an Gemeinschafts-Unternehmen haben sich durch Abwicklungen auf 28 Millionen vermindert. Von der Zunahme der Schuldner entfallen 592 Millionen auf die neuen Filialen in den Provinzen Schlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Posen. Die Vorschüsse auf Waren haben sich vermindert, weil viele der Kriegsgesellschaften, denen die Bewirtschaftung der deutschen Warenvorräte untersteht, allmählich ihren Geldbedarf aus Rücklagen selbst befriedigen konnten.

Unsere Zweiganstalten haben sich durchweg bewährt. Schon heute dürfen wir den Beweis als erbracht ansehen, daß unsere Ausdehnung auf den deutschen Osten ein Schritt in der rechten Richtung gewesen ist. Die Filiale in Sofia hat ihre Tätigkeit im Berichtsjahre aufgenommen. Für die schon vor Kriegsausbruch geplante Filiale in Bukarest haben wir ein geeignetes Bankgebäude gefunden. Die Errichtung einer Niederlassung in Riga haben wir solange verschieben müssen, bis dort Privatbanken der Geschäftsbetrieb gestattet wird.

Auch in diesem Jahre haben wir alle Ausgaben für Neueinrichtung, Abnutzung und bauliche Anpassung unserer Bankgebäude vollständig abgeschrieben.

Der bargeldlose Verkehr hat sich in erfreulicher Weise ausgedehnt. Allerdings bleiben noch viele Einrichtungen in dieser Hinsicht verbesserungsfähig, nicht zum wenigsten die Gebrauche der Behörden selbst. Unseren Beamten erwuchs durch den erhöhten Ueberweisungs- und Scheckverkehr eine kaum zu bewältigende Arbeit, und allen Banken die entsprechenden Mehrausgaben. Unsere Inanspruchnahme im Scheckverkehr hat sich während des Krieges nach Stückzahl und Gesamtbetrag verdoppelt.

Unsere Abteilung zur Vermittlung von Geldsendungen an deutsche, österreichische, ungarische und türkische Gefangene im feindlichen Ausland, in der über 160 Beamte arbeiten, hat im Jahre 1917 ihre segensreiche Tätigkeit fortgesetzt. Leider wurden in den letzten Monaten des Berichtsjahres infolge der erzwungenen Betriebseinstellung der russischen Banken Auszahlungen in Rußland unmöglich.

Eine sehr große Zahl unserer Beamten dient in den Fronten. Durch Anstellung von Hilfskräften haben wir so gut wie eben möglich unsere Betriebe aufrechterhalten, wenn auch nur dank außerordentlicher, hingebungsvoller Anstrengung aller Mitarbeiter, vom ersten bis zum letzten. Die Zahl der Beamten der Deutschen Bank einschließlich der Vorstandsmitglieder betrug am Jahreschluß 13.322 gegen 10.003 Ende 1916. Als Anlage zu diesem Bericht geben wir wiederum das Verzeichnis der Tapfern aus unserem Kreise, die ihr Leben für das Vaterland lassen mußten. Ihr Andenken bleibt bei uns in Ehren und soll an geeigneter Stelle in unserem Direktionsgebäude verewigt werden.

Wir haben unserer Beamtenschaft auch während des Berichtsjahres durch wiederholte Zulagen die Ueberwindung der herrschenden Tenierung zu erleichtern gesucht und schlagen der Generalversammlung vor, den Beamten für ihre außerordentliche Anstrengung und die Ueberlastung durch die Kriegsverhältnisse eine einmalige Zuwendung von 2 1/2 Millionen Mark zu bewilligen. Insgesamt hat also die Deutsche Bank für ihre Beamtenschaft in 1917 über die festen Gehälter und Weihnachtsgeld-Zuwendungen hinaus eine Summe von M. 20.724.497 getragen.

Dem Dr. Georg von Siemens-Fond für die Beamten sind freie für ähnliche Zwecke bestimmte Gelder zugewachsen, die beim Schlesischen Bankverein und bei der Norddeutschen Creditanstalt angesammelt waren.

Für Steuern und Abgaben hatten wir einschließlich der Rücklage für Zinsbogensteuer M. 7.183.048,97 zu erlegen, gegen M. 5.450.151,91 im Vorjahr.

Die Deutsche Ueberseebank hat sich unter sehr schwierigen Verhältnissen abermals gut behauptet und dürfte die gleiche Dividende wie im vorigen Jahr verteilen.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen“ und Kommanditen enthält die für 9116 vereinnahmten Dividenden auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Ueberseebank (6%)	(für 1917 6%)
der Deutschen Vereinbank (6%)	(für 1917 6%)
der Essener Credit-Anstalt (8 1/2%)	(für 1917 8%)
der Hannoverschen Bank (7%)	(für 1917 8%)
der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (15%)	(für 1917 15%)
der Niederlausitzer Bank A.-G. (7%)	(für 1917 8%)

der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank (10%)	(für 1917 12 1/2%)
der Pfälzischen Bank (6%)	(für 1917 7%)
der Privatbank zu Gotha (6%)	(für 1917 7%)
der Rheinischen Creditbank (6%)	(für 1917 7%)
der Württembergischen Vereinsbank (7%)	(für 1917 7%)
und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (12 1/2%)	(für 1917 15%)

Wie aus dem Obigen ersichtlich, können alle diese Institute für das vierte Obigen den gleichen oder einen höheren Gewinn verteilen, wie für das dritte.

Der starke Rückgang der „Dauernden Beteiligungen“ erklärt sich durch die Verschmelzung mit dem Schlesischen Bankverein, dessen Anteile bekanntlich seit 20 Jahren zu sehr erheblichem Teile in unserem Besitz gewesen sind.

Die Anatolische Eisenbahn Gesellschaft hat 7% Dividende verteilt und sich unter den schwierigen Kriegsverhältnissen voll bewährt. Die Bahnhöfeanlagen in Haidar-Pascha wurden durch eine Feuersbrunst schwer beschädigt; die Gesellschaft war glücklicherweise gegen solche Zufälle durch Versicherung gedeckt und wird nur von einem erträglichen Schaden betroffen. Die Bagdad Eisenbahn-Gesellschaft konnte aus Mitteln des Reiches den Bau ihrer Strecken, soweit er den Zwecken der Kriegführung dient, fortsetzen. Noch immer harret die Gesellschaft einer gerechten Lösung der Schwierigkeiten, auf die wir in unserem vorjährigen Bericht hingewiesen haben.

Unsere Petroleum-Unternehmungen haben für die Versorgung, namentlich auch der deutschen Eisenbahnen, des Heeres und der Flotte mit Schmieröl, Treiböl, Benzin und Petroleum abermals kaum zu entbehrende Dienste geleistet. Die Steaua Romana A.-G. für Petroleum Industrie in Bukarest hat die im Vorjahr erwähnten Zerstörungen im Wesentlichen wieder gutmachen können, wobei allerdings ihre großen Vorräte an Materialien zum erheblichen Teil aufgebraucht worden sind. Die Grubenbetriebe in der Moldau wie in der Wallachei haben die Friedensausbeute zumist wieder erreicht. Für die willkürliche Zerstörung unserer Anlagen haben wir seitens des Rumänischen Staates eine bedeutende Entschädigung zu erwarten. Inzwischen ruft die Gesellschaft zur Stärkung ihrer Betriebsmittel für die vorhandenen Aufgaben die Vollzahlung des Aktienkapitals von 100 Millionen Lei ein und verteilt für das Jahr 1916, wie in 1915, eine Dividende von 16%. Auch die Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft, die nunmehr unter Anderem 50 Millionen Lei vollbezahlte Steaua Romana-Aktien besitzt, hat die Vollzahlung auf ihr Kapital von 35 Millionen Mark einberufen. Das englische Eigentum der Europäischen Petroleum Union G. m. b. H. von deren Kapital die Steaua etwas über die Hälfte besitzt, ist von der Britischen Regierung zwangsweise verkauft worden. Auch aus diesem Titel steht der Steaua eine hohe Summe zu, da sowohl die Tankdampfer-Flotte von über 70.000 Tonnen, wie das sonstige in England gelegene Eigentum dieser Gesellschaft, bedeutende Werte darstellt.

Die Ungarische Erdgas-Aktien-Gesellschaft hat im Berichtsjahr die zweite Einzahlung von 30% auf ihr Aktienkapital von 27 Millionen Kronen eingefordert. Die bisher abgetragenen Schächte haben mit einer täglichen Erzeugung von 1 1/2 Millionen Kubikmeter die auf die Entwicklung dieses Unternehmens gesetzten Erwartungen vollumfänglich gerechtfertigt.

Die Donau-Schiffahrts-Unternehmung Bayerischer Lloyd hat sich, aus der vor dem Kriege gegründeten G. m. b. H. mit 4 Millionen Kapital, im Berichtsjahr zu einer Aktiengesellschaft mit 16 Millionen Mark Grundvermögen entwickelt; davon sind 10 Millionen einbezahlt. An dem Unternehmen ist nunmehr auch das Reich, ebenso wie die Königlich Bayerische Staatsregierung, mit nennenswerten Beträgen beteiligt. Nach Vereinigung mit der Donauflotte der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft besitzt das Unternehmen nunmehr an Dampfern, Motorschiffen und Schleppkähnen insgesamt etwa 140 Schiffseinheiten mit etwa 10.000 PS und 100.000 Tonnen Frachtraum. Für das Geschäftsjahr 1917 wurde eine Dividende von 7 1/2% verteilt und auch für das abgelaufene Jahr darf ein günstiger Bericht erwartet werden.

Die Bayerischen Stickstoff-Werke A.-G. haben abermals 14% verteilt. Die Gesellschaft hat von der Königlich Bayerischen Regierung die Vorkonzession zur Ausnutzung der Wasserkraft (von rund 300.000 Pferdestärken) des unteren Innflusses erhalten. Mit hervorragender Beteiligung bayerischer Banken und Firmen hat sich unter unserer finanziellen Führung ein Syndikat zur Vorbereitung dieses Unternehmens gebildet, dessen Durchführung einen Kapitalaufwand von über 150 Millionen Mark erfordern dürfte.

Die Mitropa, Mitteleuropäische Schlafwagen- und Speisewagen A.-G. kann für ihr erstes Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 8% vorschlagen.

Die uns seit Jahrzehnten nahestehende Baugesellschaft Philipp Holzmann in Frankfurt a. M. wurde unter Führung der Deutschen Vereinsbank und unseres Instituts mit der Internationalen Baugesellschaft verschmolzen und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Von sonstigen Gemeinschafts-Unternehmungen erwähnen wir:

Kapitalerhöhungen
der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., der Badischen Anilin- und Sodafabrik, der A.-G. für Anilin-Fabrikation, sowie der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Schultze's Brauerei A.-G. (Verschmelzung mit der Spandauer Berg-Brauerei), der Kothheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G., der Rheinischen Stahlwerke zu Duisburg-Meiderich, der Howaldtwerke, Kiel, der Maschinenfabrik Schieß A.-G., Düsseldorf, der Braunkohlen- und Briket-Industrie A.-G., Berlin, u. A. m.

Die Filiale Frankfurt war beteiligt bei der Kapitalerhöhung der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation Aschaffenburg, der J. Brüning u. Sohn A.-G., Langendiebach.

Die Filiale Stettin beteiligte sich an der Kapitalerhöhung der Neuen Dampfer-Compagnie und der Stettiner Oderwerke A.-G. für Schiff- und Maschinenbau.

Die Filiale Breslau war beteiligt bei der Kapitalerhöhung der Linke-Hofmann-Werke, Breslauer A.-G. für Eisenbahnwagen-, Lokomotiv- und Maschinenbau.

Die Filiale Dresden war beteiligt an der Kapitalerhöhung der Sächsischen Gußstahlfabrik in Döhlen und an der Uebernahme von Aktien der Lingner-Werke A.-G. in Dresden.

Ferner haben wir neue Aktien der Borsiger Walzwerk A.-G., der Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb, sowie der A.-G. Charlottenhütte an der Börse eingeführt.

Von abgewickelten Gesellschaften erwähnen wir u. A.: Aktien der Schenker & Salzer Maschinenfabrik A.-G., der Vereinigten Glanzstofffabriken A.-G., der Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G., der E. Wolf A.-G. in Magdeburg, der Deutschen Eisenbahnsignalwerke A.-G., der Kronprinz A.-G. für Metallindustrie, der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., der Braunkohlen- und Briketwerke Rodderrube A.-G., der Stahlwerk Becker A.-G., Umwandlung der Vorzugsaktien des Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins usw.

Unsere Konsortial-Rechnung enthielt am Jahreschlusse Beteiligungen an festverzinslichen Werten M. 2,831,294.48

an Aktien von Banken, sowie Eisenbahnen und anderen Transport-Unternehmungen 9,539,978.85

an Grundstück- u. Geschäften 2,763,771.55

an industriellen und verschiedenen anderen Unternehmungen 11,818,753.83

an Kriegskreditbanken u. Kriegsgesellschaften 1,405,603.—

zusammen 332 Beteiligungen im Buchwerte von M. 28,359,401.71

Den über 4% Geldzinsen (welche in die Zinsenrechnung gezogen sind) erzielten Gewinn auf Gemeinschafts-Unternehmen haben wir, wie in den Vorjahren, zu Abschreibungen verwendet. Der Bestand eigener Wertpapiere gliedert sich wie folgt:

Staats- und Kommunal-Papiere sowie deutsche Pfandbriefe M. 47,806,926.35

Eisenbahn- u. Industrie-Obligationen 2,735,090.60

Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien 2,010,326.85

Verschiedene kleine Bestände 128,427.30

zusammen in 746 Gattungen M. 52,680,771.10

An der Zeichnung der bis zum Ende des Jahres 1917 ausgebenen Kriegsanleihen waren wir mit rund fünf Milliarden beteiligt. Darüber hinaus haben wir annähernd zwei Milliarden übernommene Kriegsanleihen in unserer Kundschaft untergebracht. Auf die während der Abfassung dieses Berichts aufgelegte achte Kriegsanleihe beträgt die Summe der von uns vermittelten Zeichnungen weit über eine Milliarde.

Wir haben alle Vermögensgegenstände der Bank sorgfältig geprüft und unter Berücksichtigung der Kriegsfahrten bewertet, insbesondere auch die in London befindlichen Aktiven, sowie unsere Außenstände in Rußland.

Hierdurch sind wir in der erfreulichen Lage, die Erhöhung unserer erstmals für das Jahr 1909 erklärten Dividende von 12 1/2% auf 14% vorzuschlagen.

In den Aufsichtsrat wurden in der letzten ordentlichen Generalversammlung neu gewählt:

Herr Kommerzienrat Nicolaus Eich, Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke in Düsseldorf;

Herr Kommerzienrat Albert Pinkus in Berlin; der unserer Bank wertvolle Mitarbeit geleistet hat, aber leider schon am 7. Januar d. J. zu unserem größten Bedauern unserem Kreise durch den Tod entrissen wurde; sowie

Herr Senator Emil Posselt in Lübeck.

Am 16. Juli des Berichtsjahres verlor unser Aufsichtsrat durch den Tod zwei geschätzte Mitglieder, Herrn Geheimen Kommerzienrat Fritz von Friedländer-Feld und unseren langjährigen Mitarbeiter in wichtigen Geschäften Herrn Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels. Wir werden das Andenken der beiden Verstorbenen dauernd in Ehren halten.

In den Ortsausschuß Konstantinopel wurde neu gewählt Seine Exzellenz Herr Wirklicher Geh. Rat Dr. J. Zahz, Mitglied der Verwaltung der öffentlichen Ottomanischen Schuld, als Vertreter der deutschen Staatsgläubiger. Sein Vorgänger

Herr Minister R. Pritsch Exzellenz sah sich zu unserem besonderen Bedauern veranlaßt, aus dem Ortsausschuß in Konstantinopel auszuscheiden, nachdem er seinen Wohnsitz nach Deutschland zurückverlegt hatte.

In den Ausschuss der Rheinisch-Westfälischen Filialen wurden neu gewählt die Herren Paulthe-Losen in Düsseldorf und Fabrikbesitzer Hugo Mann in Barmen.

Verluste hatten wir zu beklagen bei dem Ausschuß für die Rheinisch-Westfälischen Filialen durch den Tod des Herrn Geh. Kommerzienrat Adalbert Colman sowie bei dem Ausschuß für die Schlesischen Niederlassungen durch das Hinscheiden des Herrn Albert Möller.

Herr Dr. jur. Alfred Wolff, seither Direktor der Münchener Filiale, ist zum Direktor der Filiale Brüssel ernannt worden. Unser langjähriger Mitarbeiter Herr Ferdinand Kautz, früher Direktor in Brüssel, wurde mit der Errichtung der neuen Filiale in Bukarest betraut.

Im Berichtsjahre wurden ferner ernannt:

in Berlin: Herr Rechtsanwalt Dr. Jacob Berne zum stellvertretenden Direktor, die Herren Theodor Nitschke, Paul Bödinger, Karl Wichmann und Otto Reichard zu Abteilungsdirektoren;

in Breslau: zu stellvertretenden Direktoren der Filiale die Herren Carl Böttcher und Max Mende;

in Cronenberg: zum Direktor der Zweigstelle Herr Fritz Kirschner;

in Darmstadt: Herr Ferdinand Bausback zum Direktor der Zweigstelle;

in Dresden: Herr Adolf Kraemer zum Direktor, Herr Alwin Wenzel zum stellvertretenden Direktor der Filiale;

in Düsseldorf: Herr Richard Stengel zum stellvertretenden Direktor;

in Hamburg: zu stellvertretenden Direktoren die Herren Edwin von Janinski und Carl Simminger;

in Sofia: zum Direktor Herr Dr. Paul Bonn, vormals stellvertretender Direktor der Frankfurter Filiale;

in Stettin: Herr Ernst Finke zum stellvertretenden Direktor.

Diese sämtlichen Ernennungen bedeuten Beförderungen langjähriger Mitarbeiter aus unserem eigenen Kreise. Neu trat in denselben Herr Kommerzienrat Josef Böhm, der zum Direktor für unsere Niederlassungen in München, Nürnberg und Augsburg ernannt worden ist.

Unser Freund und Mitarbeiter, Herr Otto Roese, langjähriges Direktionsmitglied unserer Londoner Niederlassung, hat sich in den Ruhestand zurückgezogen, nachdem er drei Jahre lang von den Engländern zwar an der Ausübung seines Berufs und an dem Besuch der City verhindert, aber auch nicht freigelassen worden war, obgleich dem bald Sechzigjährigen nach Völkerrecht das Verlassen Englands nicht hätte versagt werden dürfen. Im Berichtsjahre endlich durfte er nach Deutschland zurückkehren. Er bleibt unserem Freundeskreise ein geschätztes Mitglied.

Ausgeschieden sind auch der Direktor der Filiale Dresden, Herr Carl Behrend, und Herr Otto Ecker, Direktor bei der Filiale München, die sich beide nach langjähriger treuer Mitarbeit in den Ruhestand zurückgezogen haben. Ferner ist ausgeschieden Herr Franz Köbner, stellvertretender Direktor bei der Filiale Konstantinopel, um in den Reichsdienst überzutreten.

Bei der Hauptniederlassung haben wir leider den Tod zweier langjähriger, bewährter und treuer Mitarbeiter zu verzeichnen, der Abteilungsdirektoren Herren Paul Herrmann und Friedrich Koppe.

Im Feldlazarett verstarben Herr Fritz Liepmann, Direktor unserer Filiale Danzig, und Herr Friedrich

Perger, Direktor der Zweigstelle Wiesbaden. Diesen beiden bewährten Mitarbeitern, die nun leider Opfer des Krieges geworden sind, bleibt ein besonderes Andenken in unserem Kreise gesichert.

Zu dem Reingewinn des Jahres von M. 50,003,241.65 tritt der Vortrag aus 1916 mit 12,272,747.44 zusammen M. 62,275,989.09

Wir beantragen:

1. der freien Rücklage wie im vorigen Jahr zu überweisen . . . M. 1,500,000.—
 2. für Abschluß-Zuwendungen an die Angestellten zu bewilligen 4,300,000.—
 3. eine Dividende von 14 % auf M. 275,000,000 Grundkapital an die Aktionäre zu verteilen . . . 38,500,000.—
 4. dem Aufsichtsrat den satzungsgemäßen Gewinnanteil (7 vom Hundert nach 6 1/2 %, Dividende und allen Rücklagen und Zuwendungen) zu überweisen . . . 1,552,419.35
 5. wie im vorigen Jahre auf unsere Bankgebäude eine Sonderabschreibung vorzunehmen, um deren Buchwert auf M. 40,000,000 zurückzuführen 4,000,000.—
- zusammen M. 49,852,419.35

Hierdurch verbleibt ein Gewinn-Überschuß von M. 12,423,569.74

Der im Osten wiederhergestellte Frieden und die günstige Kriegslage im Westen gestatten, die im ersten Kriegsjahr vorgenommene außerordentliche Erhöhung des Gewinnvortrages bestimmten Zwecken zuzuführen. Wir beantragen deshalb, die Generalversammlung wolle beschließen

6. der Beamenschaft in Ansehung der außergewöhnlichen Arbeitsbelastung durch die Kriegsverhältnisse zuzuwenden M. 2,500,000.—
 7. der freien Rücklage zuzuführen weitere 3,500,000.—
- und den Rest von 6,423,569.74 auf neue Rechnung vorzutragen.
- M. 12,423,569.74

Das Vermögen der Deutschen Bank an Kapital und Rücklagen beträgt hiernach ohne den Vortrag M. 595,000,000. F555

Berlin, im April 1918.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. v. Gwinner E. Heinemann P. M. Herrmann P. Mankiewicz C. Michalowsky O. Schlittler G. Schröter E. G. v. Stauff O. Wassermann

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankschächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F555

Beleuchtungs-Körper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Luisenstrasse 44,
Flack, neben Residenztheater. sos

Roll-Kontor.

Bahnmit. bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: 564 Bahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Ansichtspostkarten

Versand.
100 Liebes- u. Postk. 2.00
50 edle Kunst. " 7.50
50 Frauenköpfe. " 4.00
100 Gold. u. Silber. " 4.00
100 ff. fort. Kunst. " 3.50
100 Goldpostbriefe 2.75
ent. bel. Silesia, Breslau u. w.

Haubenneße,

gar. echtes Haar, 3 Stück 3.50 RM.
Krieger Alster.
8 Nikolaistraße 8.

Brennholz

Fichten u. Buchen, kurz geschnitten u. grob gehäutet, bei Abnahme von 5 Stk. 4.80 RM., bei Abnahme einzelner Zentner 5 RM., frei Haus.

Adolf Remmich
Germanstr. 16. Tel. 1528

Klebstoff

ohne Bezugschein

für Kartonnagen, Buchbindereien, Möbelfabrikanten, Zigarettenfabriken

als Spezial-Marke

Edel-Heissleim

ist dem tierischen Leim gleichwertig, nur bedeutend billiger. Muster-entwürfe stehen gerne zur Verfügung.

Ein Versuch garantiert beständige Abnahme.

A. Friedländer, Chemische Fabrik, Berlin.
Vertreter: M. Bauer & Co., Wiesbaden.

Trockenes Buchenholz,

geschnitten und gespalten, liefert frei Haus

Roblenhandlung Dörr,
Sonnenberg, Rimbacher Straße 28. Tel. 4034.

Naturwein-Versteigerung

zu Geisenheim im Rheingau.

Donnerstag, den 2. Mai, mittags 1 1/2 Uhr, bringt die

Bereinigung

Geisenheimer Weingutsbesitzer

im „Hotel Germania“

42/2 und 4/4 Stück 1917er Naturweine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Geisenheim zur Versteigerung.

Allgemeine Probeitage am 29. April, sowie am Versteigerungstage, sämtlich im „Hotel Germania“

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel

Dienstag, den 21. Mai 1918 (Pfingst-Dienstag) nachmittags 1 1/2 Uhr, läßt das

Reich'sche Weingut

zu Mittelheim i. Rhg.

im Rauthmann'schen Saale zu Mittelheim (gegenüber der Bahnstation Oestrich-Winkel)

1/4 Stück 1914er, 2/2 Stück 1915er,

5/2 Stück 1917er u. 200 Flaschen

1911er Weine.

aus den besten Lagen der Mittelheimer Gemarkung ver-

steigern. — Probeitage im Saalbau Rauthmann am 4. Mai für die Herren Kommissionäre; allgemeine Probe-

itage am 16. Mai, sowie am Vormittag der Versteigerung

Anschließend an die Weinversteigerung des Reich'schen Weingutes in demselben Saale, läßt die

Freie Vereinigung

Hallgartener Weingutsbesitzer

42 Halbstück und 1 Viertelstück

1917er Hallgartener Naturweine

vornehmlich Riesling-Gewächse aus den besten Lagen

der Hallgartener Gemarkung versteigern. — Probeitage

im Saalbau Rauthmann wie bei der Versteigerung des

Reich'schen Weingutes (4., 16., und 21. Mai). F7

Rorjetten

aller Arten

werden sorgfältig gewaschen und repariert

Carl Goldstein,
18 Webergasse 18.

Eine an flottes Arbeiten gewohnte freundl., mit Nationalfahne vertraute

Raffinerin

gesucht. Geeignete Bewerberinnen belieben selbst-

geschriebene Offert. nebst Bild, Zeugnisabschriften

und Gehaltsansprüchen einzureichen. F7

Albert Wartenberg, Mainz,
Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

rede- und schriftgem., von freisinnigen Anschauungen, für eine große Vereinsache gesucht. Kann auch invalide sein. Das Amt ist zu diesem Jahresgehalt dotiert. Meld. u. H. 609 an Tagb.-Verf.

